



München, den 30. April 2014

**Denk-Mail Nr. 5**

Sehr geehrte Freunde und Freundinnen des Friedens,

**Sicherheit - einmal anders betrachtet**

Wir erleben täglich, wie der Begriff "Sicherheit" sowohl im persönlich gesellschaftlichen als auch politischen Rahmen im Sinn von Sicherheit gegen oder Sicherheit vor aufgefasst wird. Die Beziehung der Menschen zueinander wird nicht als eine der Kooperation sondern der Konfrontation gesehen. In einem solchen Fall setzt der Begriff "Sicherheit" ein Konzept voraus, das Konflikte als zerstörerisch und negativ empfindet. Würde er sich auf ein Konzept gründen, das Konflikte als Chance wahrnimmt, könnten sich Möglichkeiten einer gewaltfreien Konfliktaustragung auf tun, sowie konstruktive und fruchtbare Alternativen erkennbar werden.

Sicherheit fordern heißt Misstrauen haben, sich bedroht fühlen und damit das gemeinsame Bemühen um eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit ausschließen.

Auch im aktuellen Konflikt um die Ukraine wird deutlich, dass die besorgniserregende Entwicklung nur durch ein Konzept gemeinsamer Sicherheit und Kooperation gestoppt werden kann. Diese Sicherheit kann es nur geben, wenn die Menschen den ersten Schritt aufeinander zu machen und den Mut aufbringen, der jeweils anderen Seite Vertrauen entgegenzubringen.

Eine Sichtweise, die von dem Bedürfnis nach Solidarität und Verbindung geprägt ist, könnte dabei neue Ansätze und Ideen sowie darüber hinaus reichende netzartige und ganzheitliche Lebensformen schaffen.

Ein gedanklicher Austausch würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Isolde Teschner

Projektgruppe Münchner Sicherheitskonferenz verändern e.V.  
Pienzenauerstraße 50, 81679 München

Frühere Denkmails und andere Informationen von und über unsere Projektgruppe auf unserer Webseite [www.mskveraendern.de](http://www.mskveraendern.de)